



Abend,

Zeitung.

17.

Montag, am 20. Januar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Tasso's Jugendliebe.

(Fortsetzung.)

Die Lampe warf einen verklärenden Schein auf die herrliche, blühende Gestalt des schönen Mädchens, die gleich einer Göttin da stand, die eine Hand sinnend an die klare Stirne gelegt, im Auge das schwärmerische Feuer der ersten Liebe. Dann zog sie den goldenen Pfeil aus dem ambradustenden Haar und die schwarzen Schlangelocken wallten entfesselt nieder über den marmornen Nacken; hierauf löste sie den seidnen Gürtel und die goldenen Armspangen, das dunkle Sammtgewand fiel zu ihren Füßen und das weiße, blendende Nachtkleid verlieh der Jungfrau einen neuen Reiz. Sie erröthete und lächelte in züchtiger Mädchenhaftigkeit, als ihr Auge über den Krystallspiegel glitt, darinnen der Widerschein ihrer Schönheit strahlte. Noch einmal betete sie zur Madonna, dann streckte sie sich auf das weiche Lager und drückte das Haupt in die seidnen schwellenden Kissen. Sie schloß die Augen und erging sich wachend im Feenreiche der Träume. „Tasso!“ lächelte sie und lächelnd sank sie dem Schlummertgott in die Arme. —

Tasso hatte entzückt die Rose, das Geschenk der Geliebten empfangen, er wollte der Herrin seinen Dank stammeln, aber er sah den Balkon schon verlassen. So stand er eine Weile und schaute sinnend nach dem Fenster, das die Holde barg. Zwei Schatten sah er sich bewegen, dann entfernte sich der Eine, und auch der Andre verschwand. Die Straßen wurden einsam, Alles begab sich zur Ruhe nah und fern: da kletterte Tasso, rasch

entschlossen, behende am Drangenbaum empor, schwang sich über das Gelände auf den Balkon, ein Druck an die Thüre und er befand sich in Rosaura's freundlichem Gemache. Seine Augen suchten sie und ruhten bald auf dem lilienweißen Lager, worauf sie einer Venus gleich hingegossen war. Die linke Hand ruhte unter'm schönen Haupte und die entfesselten Locken wallten über die rechte Schulter nieder auf ihre wogende Brust. Der rechte Arm mit der kleinen Segen und Glück spendenden Hand ruhte auf der seidnen Decke, die verrätherisch der Glieder vollendete Formen dem trunkenen Auge Preis gab. Tasso kniete neben dem üppig schönen Mädchen und konnte sich nicht satt sehen an den süßen Reizen. Er wollte die Jungfrau an seine hochklopfende Brust drücken und mit lodernden Küssen bedecken, aber er wagte nicht den Schlaf der Unschuld zu stören. Verzehrende Gluth brannte in seinen Adern, auf seiner Stirn loderte wildes Feuer, da neigte er sich über das holdselige Antlitz, hauchte einen Kuß auf die rosigten Lippen und die schneeigen Augenlider zog einen Ring von seinem Finger, schob ihn an den ihrigen und floh in geflügelter Hast aus der zauberischen, aber verführerischen Nähe. Rosaura lächelte im Schlummer, ein neckender Traum mochte ihr die Wirklichkeit vorspiegeln.

5.

Verblindet mit den furchtbar'n Wesen,
Die still des Lebens Raden dreh'n,
Wer kann des Sängers Zauber lösen,
Wer seinen Tönen widersteh'n?

Schiller.

Kennst Du, lieber Leser, das süße Wort „Erinne-